

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 5

Rubrik: Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

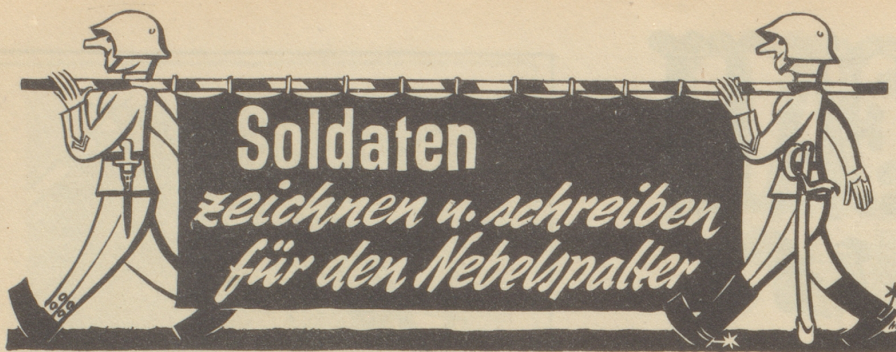
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mir wei dr Gring ufha!

Unser Kp.-Kamel, der Röbi, nebenbei ein Mustersoldat und treuer Kamerad, erheitert uns nicht nur in den freien und frohen Abendstunden, sondern sein gesunder Humor ist gerade dann zur Stelle, wenn gewisse Gemüts- und andere Depressionen sich in Kopf, Rücken und Beine einzuschleichen versuchen.

Mühsam schleppten wir uns schon seit Stunden in brütender, sengender Hitze davon, bergauf, bergab. Alle Fröhlichkeit war zum Teufel. Mechanisch setzten wir einen Fuß vor den andern, dieweil der «Aff» immer größer und schwerer, die eigene Persönlichkeit da-

gegen ständig kläglich und bescheidener wurde. Jeder von euch weiß ja, wie das ist. Aufmerksam hatte der Röbi seine Kameraden, die keuchend daherschlichen, beobachtet und zu seiner eigenen «Ladung» hin bald diesem das Gewehr, bald jenem den Sack abgenommen. Immer drückender wurde die Hitze und ausgedörrter die Kehlen. Stumm marschierte die Kp. ihren Weg.

Doch auf einmal änderte sich das Bild. Röbi, der mit zwei Tornistern und vier Gewehren «behaftet» war, hatte sich ebenfalls stumm dem schwankenden Schritt des Vordermannes angepasst. Auch er konnte sich einer straffen

Haltung nicht mehr rühmen und beugte den Nacken unter dem Druck der beiden Tornister. Jäh jedoch richtete er sich auf und schmetterte mit aller Wucht in die Welt hinaus: «Mir wei dr Gring ufha!», und als der Erfolg sich nicht sofort einstellen wollte, fügte er, etwas weniger klangvoll, bei: «Und d'Ohre lampe lah!». Damit aber war der Bann gebrochen, denn diese paar Worte, ausgestoßen von einem schwerbeladenen Häufchen Elend, taten ihre Wirkung. Wo die Lachmuskeln spielen, drückt die Last nicht mehr halb so schwer. Der Refrain setzte sich durch die ganze Kp. hindurch fort und leichteren Schrittes und in gehobener Stimmung erreichten wir unser Ziel.

Kpl. Walef

Aus Lebensläufen meiner Rekruten

«Ich gebär am 10. November 1920 in Wangen an der Aare, mein Vater war damals Möbelschreiner ...»

Und bei der Frage nach den Zukunftsplänen schreibt einer:

«Als diplomierter Landwirt mit guten Zeugnissen gestatte ich mir, als solcher weiterzuwirken.»

Hardy

Lieber Nebelspalter!

Wir sind in D. Die Postordonnanz des Stabes kommt mit einem schweren Sack auf dem Rücken aus der Haustüre. Im ersten Stock reißt Oblt. H. das Fenster auf, einen dringenden Brief in der Hand, und schreit herab: «Pöschtel! Dieser hört wohl sehr gut, tut jedoch keinen Wank und geht seines Weges. «Pöschtel! He, Pöschtel!» tönt es ihm sehr energisch und unüberhörbar nach. Nun dreht er sich um, läßt den Sack zu Boden fallen und ruft zurück: «Pöschtel? Was heißt scho Pöschtel? Postordonnanz heißt das! Ich säg Ihne au nöd Oberländer!»

Gfr. Bögli

+

Unser Häuptlig kommandiert: «Schultert Gwer!» Dann bemerkt er erst, daß seine Dätel die Gewehre nicht bei sich haben: «Ah, dir heit se ja gar nid da, so näht se halt wieder abe ...»

F. F.



„Verzell ene dä Witz über dr Oberscht au no!“

RESTAURANT
Du Pont
 Beatenplatz ZÜRICH b. Hauptbhf.
Gänzlich renoviert!
 Größere und kleine Säle im 1. Stock
 Telefon 7 18 22 / 5 83 55 Fl. Hew